

Bericht des Projektteams über die psychiatrische Versorgung Fragebogen zur Vernehmlassung

Wir danken Ihnen für Ihre Stellungnahme und die Rücksendung des Fragebogens bis spätestens Ende März 2021 per E-Mail an: vernehmlassungen.gsd@lu.ch.

Begründen Sie bitte Ihre Antwort kurz und verwenden Sie für Ihre Stellungnahme ausschliesslich diesen Fragebogen.

Fragebogen eingereicht von:	
Institution/Organisation/Behörde	SVP Kanton Luzern
Adresse	Sekretariat /Postfach
PLZ und Ort	6000 Luzern
Ansprechpartnerin/Ansprechpartner für Rückfragen	Remo Schranz Parteisekretär / Rätö Camenisch Kantonsrat
Funktion	Parteisekretär / Kantonsrat
Telefonnummer	041 320 74 63/ 079 340 91 86/ 041 / 250 67 67
E-Mail-Adresse	r.b.camenisch@bluewin.ch / sekretariat@svplu.ch

Aktuelle Versorgung (Kapitel 3):

1. Erwachsenen- und Alterspsychiatrie: Sind Sie einverstanden mit der Bewertung und Beurteilung der Angebote (Kap. 3.4.3)?
<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> teilweise <input type="checkbox"/> Nein
Bemerkungen: Unglaublich präzise und gründliche Zusammenstellung! Kompliment!

2. Kinder- und Jugendpsychiatrie: Sind Sie einverstanden mit der Bewertung und Beurteilung der Angebote (Kap. 3.5.3)?
<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> teilweise <input type="checkbox"/> Nein
Bemerkungen: Es wird offensichtlich bei den Kinder- und Jugendpsychiatrischen Angeboten ein sehr guter Job gemacht. Ein situativer Ausbau ist im Rahmen enger Finanzen und des Fachkräftemangels anzustreben.

3. Versorgungsregion Luzern – Obwalden – Nidwalden: Sind Sie einverstanden mit der Beurteilung und Einschätzung zum Versorgungsraum LU-OW-NW (Kap. 3.7.3)?

☒ Ja

☐ teilweise

☐ Nein

Bemerkungen: Ist sicher ein guter Ansatz mit vermehrten Synergie-Möglichkeiten in Zukunft

Trends und Herausforderungen (Kapitel 4):

4. Sind für Sie die zentralen Herausforderungen für die Psychiatrie nachvollziehbar (Kap. 4.2)?

☐ Ja

☒ teilweise

☐ Nein

Bemerkungen: Ja, aber aufgepasst mit den modernen Herausforderungen und Entwicklungen der Diagnosen. Man wird erst später sehen wie nachhaltig die eine oder andere Entwicklung in Bezug auf die Pathologien der Zukunft ist. z.B. Burn-out ist als Modebegriff unendlich weit ausdehnbar, im ursprünglichen Sinn einer Erschöpfungsdepression aber doch eng begrenzt und klar ersichtlich. Wir sind daher der Meinung, dass das Angebot für Burn-out-Patienten eng gehalten werden sollte und sich somit auf die schweren Fälle fokussieren sollte.

Massnahmen und Handlungsbedarf (Kapitel 6, von der Echogruppe gemeinsam festgelegt und priorisiert):

5. Finanzierung ambulante Leistungen (inkl. vorgeschlagenes Abgeltungsmodell): Sind Sie einverstanden mit dieser Massnahme (Kap. 6.3.1)?

☐ Ja

☒ teilweise

☐ Nein

Bemerkungen: Ist über weite Strecken ein Wunschkatalog. Die Volumenausdehnung der Angebote, insbesondere der Angebotsbreite ist restriktiv zu handhaben. Es sollte soweit wie möglich versucht werden, die Finanzierung aus dem KVG zu übernehmen. Ergänzende Finanzierungen durch den Kanton sind nur situativ zu erhöhen und auszubauen. Der Ausbau von Angeboten soll dem heutigen Bedarf folgen und möglichst nicht zur weiteren Entwicklung der Diagnose-Palette und deren Anwendung führen. Die »kleine« Psychiatrie der hausärztlichen Praxis als tariflich selbsttragendes Element soll als wichtiges Standbein eher ausgebaut und ev. sogar fachpsychiatrisch begleitet werden. Die bisher restriktive Psychiatrisierung der Luzerner Bevölkerung ist auch weiter anzustreben. Neue Angebote sollen nur die weitere Bedarfsentwicklung erfüllen aber keinesfalls zu einer angebotsbedingten Ausweitung der Inanspruchnahme psychiatrischer Dienste führen. Das Abgeltungsmodell ist momentan recht gut eingestellt, wird sich aber in Zukunft nach dem Bedarf und insbesondere nach dem Fachkräftemangel richten müssen um konkurrenzfähig zu bleiben.

6. Abbau von Wartezeiten in Ambulatorien: Sind Sie einverstanden mit dieser Massnahme (Kap. 6.3.2)?

☐ Ja☒ teilweise☐ Nein

Bemerkungen: Wartezeiten können sich sehr schlecht auswirken und sind deshalb abzubauen. Deshalb auch sehr wichtig ist ein Kriseninterventionszentrum mit einer guten fachlich abgestützten Triage, die doch in einigen Fällen Wartezeiten ermöglicht. Eine Ausweitung der ambulatorischen Kapazitäten soll nur vorsichtig und situativ angepasst erfolgen, damit keine teuren Überkapazitäten entstehen können. Es ist unbedingt auch der gezielte Einsatz von geschultem Hilfspersonal zu prüfen und zu fördern. Auf keinen Fall Ambulatorium-Kapazitäten auf Vorrat! Noch mehr schwergewichtiger Einsatz der integrativen Versorgung mit Einbezug des hausärztlichen Netzes.

7. Konzept für ein Kriseninterventionszentrum: Sind Sie einverstanden mit dieser Massnahme (Kap. 6.3.3)?

☒ Ja☐ teilweise☐ Nein

Bemerkungen: Scheint uns in vernünftigem Rahmen ein zentrales Element der zukünftigen psychiatrischen Dienste-Entwicklung zu sein. Richtig ausgeführt liegt darin viel Potential zur Zufriedenstellung der Patienten, der nachbehandelnden Psychiater, aber auch der Hausärzte, Spitex, Gemeindeschwestern, Hebammen etc. Motto: Die Krise dem spez. Zentrum, die Nachbehandlung der richtigen lokalen Stelle...

8. Fachsprechstunden für Kinder und Jugendliche: Sind Sie einverstanden mit dieser Massnahme (Kap. 6.3.4)?

☐ Ja

☒ teilweise

☐ Nein

Bemerkungen: Kinder- und Jugendpsychiatrie ist wichtig und sicher noch auszubauen. Die Erziehung und die Einbettung in gesunde häusliche Verhältnisse sowie eine nachhaltige Integration von Jugendlichen in unsere Gesellschaft, sollte wenn möglich Vorrang vor einer jahrelangen Psychiatrisierung haben. Zugegeben, das ist eine schwierige Herausforderung für Psychiater, Psychologen, Eltern, Lehrer und ev. Sozialarbeiter. Doch sollten solche Betreuungsnetze noch vermehrt eingebracht und von der behandelnden Stelle organisiert und überwacht werden.

9. Weitere Massnahmen: Sind Sie einverstanden mit diesen Massnahmen (Kap. 6.4)?

☒ Ja

☐ teilweise

☐ Nein

Bemerkungen:

10. Haben Sie weitere konkrete Bemerkungen zum vorliegenden Bericht?

☐ Nein

☒ Ja

Bemerkungen: Wie schon in der bisherigen Beantwortung durchschimmert, möchten wir der integrativen Betreuung mehr Stellenwert einräumen. Die Behandlung hochpathologischer Fälle ist weiterhin stationär und fachpsychiatrisch vorzunehmen, das ist seit Jahren so und wird es auch bleiben. Bei den leichteren und grenzwertigen Fällen ist die Entwicklung zu ambulanter und integrativer Betreuung der letzten Jahre unbedingt weiter zu entwickeln unter Schaffung oder Weiterentwicklung entsprechender Institutionen und Stellen (z.B. SEG) Das Prinzip Gesundung in gesunder Umgebung ist weiter zu entwickeln, das heisst auch der Umgebungs- und Elternbetreuung ist vermehrt Augenmerk zu schenken. Im Bericht fehlt ein Hinweis auf konstruktivere Zusammenarbeit resp. Schnittstellen mit der KESB.

Im Bericht wird von der Rekrutierung von Fachkräften aus dem Ausland gesprochen. Die SVP ist der Meinung, dass dies nicht der bevorzugte Weg sein sollte, um dem Fachkräftemangel zu begegnen, sondern dass der Nachwuchs in der Schweiz ausgebildet werden soll. Hierzu sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden.

Weiter stellt sich für uns die Frage, welchen Einfluss das geplante Burn-out-Zentrum in Vitznau auf die psychiatrische Versorgung im Kanton Luzern haben wird. Dazu wünschten wir uns weitere Ausführungen bzw. eine Einschätzung des Regierungsrats.

Grundsätzlich sollte sich das kantonale Angebot im Bereich Psychiatrie an der Nachfrage aus dem Kanton Luzern richten. Besteht eine Unterversorgung, wie aktuell, muss nachgebessert werden. Damit können ausserkantonale stationäre Behandlungen verhindert werden, was sinnvoll ist, da es Kantone mit höheren Tarifen gibt, die dann vom Kanton Luzern abgegolten werden müssen.

Abschliessend wünschen wir uns eine Stellungnahme des Regierungsrates wie er beim Bund interveniert, damit die GWL aufgrund der nicht deckenden ambulanten Tarifen nicht weiter ansteigen.

Bei Unklarheiten zum Fragebogen oder zum Bericht des Projektteams wenden Sie sich bitte an Roberto Parisi, Dienststelle Gesundheit und Sport.

Roberto Parisi
Dienststelle Gesundheit und Sport
Meyerstrasse 20
6002 Luzern
Tel. 041 228 66 07
roberto.parisi@lu.ch